

Claudia Griego

Möglichkeiten und Grenzen der Entkriminalisierung von Bagatelldaten im Jugendstrafrecht

**WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE
AUS DEM TECTUM VERLAG**

Reihe Rechtswissenschaften

WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE AUS DEM TECTUM VERLAG

Reihe Rechtswissenschaften

Band 110

Claudia Griego

Möglichkeiten und Grenzen der Entkriminalisierung von Bagateltaten im Jugendstrafrecht

Tectum Verlag

Claudia Griego

Möglichkeiten und Grenzen der Entkriminalisierung von Bagatelldaten
im Jugendstrafrecht.

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag:

Reihe: Rechtswissenschaften; Bd. 110

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

Zugl. Diss. Uni Leipzig 2017

E-Book: 978-3-8288-7068-0

ISSN: 1861-7875

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4103-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Meiner Mutter

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2017 fertiggestellt und von der Juristenfakultät der Universität Leipzig als Dissertation angenommen.

Ich widme diese Arbeit meiner Mutter, ohne deren unermüdliche Unterstützung und Zuspruch eine Fertigstellung nicht möglich gewesen wäre. Sie hat mich stets motiviert, meine Ziele zu verfolgen und mir dabei jegliche Hilfe zukommen lassen, wofür ich ihr unendlich dankbar bin.

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	21
1 EINLEITUNG	27
1.1 Vorbemerkung	27
1.2 Ziel und Gang der Untersuchung.....	31
2 ALLGEMEINES.....	35
2.1 Tatwissen versus Strafreife im Zuge der historischen Entwicklung des JGG	35
2.2 Betrachtungen zur Phase der „Jugend“	38
2.2.1 Das Jugendalter	38
2.2.2 Jugend als Gegenstand psychologischer Forschungen	39
2.2.3 Die Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit.....	42
2.2.3.1 Präkonventionelle Phase	44
2.2.3.2 Konventionelle Phase.....	45
2.2.3.3 Postkonventionelle Phase	46
2.2.4 Ursachen und Erklärungsansätze der Jugendkriminalität	48
2.2.5 Jugendsoziologische Betrachtungen	51
2.3 Jugendkriminalität im Spiegel der Medien.....	60
2.3.1 Bedeutung der Massenmedien	61
2.3.2 Der Wettkampf um Auflage und Einschaltquoten.....	62
2.3.3 Massenmedien und Emotionen	64
2.3.4 Stigmatisierung durch Darstellung in den Massenmedien.....	66
2.4 Jugendkriminalität in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS).....	68
2.4.1 Dunkelfeldforschungen	68
2.4.2 Auswertung der PKS.....	71
2.4.2.1 Tatverdächtigenquote	71
2.4.2.2 Die Struktur von Jugend- und Erwachsenenkriminalität im Vergleich	72
2.4.2.3 Zwischenergebnis.....	75
2.5 Grundlagen des Jugendstrafrechts	77

2.5.1	Voraussetzungen der jugendstrafrechtlichen Ahndung.....	77
2.5.2	Der Erziehungsgedanke im Jugendstrafrecht.....	78
2.5.2.1	Historische Grundlagen des Erziehungsprinzips im JGG.....	79
2.5.2.2	Der Erziehungsbegriff.....	83
2.5.2.3	Erziehung als Rechtsverhältnis.....	86
2.5.3	Der Zweck des Jugendstrafrechts – Erziehen und/oder Strafen?	90
2.5.3.1	Überblick über die allgemeinen Strafzwecke.....	92
2.5.3.1.1	Vergeltungstheorie	92
2.5.3.1.2	Theorie der Spezialprävention.....	93
2.5.3.1.3	Theorie der Generalprävention	95
2.5.3.1.4	Vereinigungstheorie	96
2.5.3.2	Anwendbarkeit der Straftheorien im Jugendstrafrecht	97
2.5.3.2.1	Erziehungsfähigkeit und Generalprävention	98
2.5.3.2.2	Erziehung durch Strafe? – Erziehungsfähigkeit und Spezialprävention	100
2.5.3.2.3	Schuldausgleich.....	103
2.5.3.3	Zusammenfassung.....	104
2.5.4	Folgen des strafbaren Handelns.....	105
2.5.4.1	Juristische Folgen.....	105
2.5.4.2	Persönliche Folgen.....	106
2.5.4.3	Gesellschaftliche Folgen.....	107
2.6	Zwischenergebnis	108
3	ENTKRIMINALISIERUNG ALS FREIBRIEF FÜR ZU MISSBILLIGENDES VERHALTEN?	111
3.1	Vorüberlegungen	111
3.2	Zunahme der Selbstjustiz?.....	111
3.3	Verfassungsrechtliche Bedenken gegenüber der Selbstjustiz am Beispiel des Stadionverbotes	112
3.4	Kein Verlust der Rechtsbewährungsfunktion des Strafrechts durch jugendadäquate Auslegung des Vorsatzes.....	116
3.5	Kein Verlust general- und spezialpräventiver Wirkung der Strafe durch Entkriminalisierung im Bagatellbereich.....	116

3.5.1	Vorüberlegung.....	116
3.5.2	Rückfallwahrscheinlichkeit nach Diversionsentscheidungen.....	117
3.5.2.1	Das Kommunikationsproblem.....	119
3.5.2.2	Die Unbestimmbarkeit der JGG-Maßnahmen.....	121
3.5.2.3	Der Bestimmtheitsgrundsatz	122
3.5.2.4	Anspruch und Wirklichkeit der Vollzugspraxis	123
3.5.3	Generalpräventive Wirkung des Jugendstrafrechts trotz Entkriminalisierung	124
3.5.4	Spezialpräventive Wirkung des Jugendstrafrechts trotz Entkriminalisierung	127
3.5.5	Schlussfolgerung aus der dargestellten Diskrepanz zwischen Straferwartung und Straffälligkeit	131
3.5.6	Zwischenergebnis	132
3.6	Stellt die bisherige Kriminalisierung von Bagatelldelikten das geringere Übel dar?.....	133
3.6.1	Die neuen ambulanten Maßnahmen	133
3.6.2	Die Ausweitung der sozialen Kontrolle.....	134
3.6.3	Kontraproduktive Behandlungswirkungen	136
3.6.4	Rechtsstaatliche Folgeprobleme.....	136
3.7	Zwischenergebnis	137
4	ENTKRIMINALISIERUNGSMÖGLICHKEITEN DE LEGE LATA.....	139
4.1	Definition des Entkriminalisierungsbegriffs	139
4.1.1	Entkriminalisierung im engeren Sinne (materiell-rechtliche Entkriminalisierung).....	141
4.1.2	Entkriminalisierung im weiteren Sinne (Entpönalisierung).....	142
4.1.3	Verfahrensrechtliche Entkriminalisierung (Diversion)	142
4.1.4	Zusammenfassung.....	143
4.2	Materiell-rechtliche Möglichkeiten der Entkriminalisierung.....	143
4.2.1	Beschränkung des Zurechnungsvorgangs bei Jugendlichen?.....	143
4.2.2	Zulässigkeit jugendkontextabhängiger Auslegung.....	148

4.2.3	Jugendadäquate Gesetzesinterpretation des objektiven Tatbestandes	152
4.2.3.1	Das Beispiel der Leistungerschleichung	152
4.2.3.1.1	Objektive Strafbarkeitsvoraussetzungen	153
4.2.3.1.2	Das Erschleichen.....	153
4.2.3.1.3	Vermögensschaden	156
4.2.3.1.4	Entgeltspflicht für Minderjährige?	157
4.2.3.1.5	Zwischenergebnis.....	162
4.2.3.2	Die Lehre von der Sozialadäquanz – „Maibaum-/Bannerklau“	165
4.2.3.3	Jugendbanden als strafschärfendes Tatbestandsmerkmal.....	174
4.2.3.4	Das „Abziehen“, § 255 StGB	179
4.2.3.5	Das tatbestandsausschließende Einverständnis	181
4.2.3.6	Zwischenergebnis.....	183
4.2.4	Jugendadäquate Gesetzesinterpretation des subjektiven Tatbestandes	185
4.2.4.1	Problemstellung.....	186
4.2.4.2	Die Subjektivierung des Strafrechts	188
4.2.4.3	Jugendtypische Auslegung des Vorsatzbegriffes.....	190
4.2.4.4	Die subjektive Zurechnung im Jugendstrafrecht	192
4.2.4.4.1	Neufassung der Definition des Vorsatzbegriffes	194
4.2.4.4.2	Schaffung neuer Zurechnungskriterien im Jugendstrafrecht?	196
4.2.4.4.3	Entkriminalisierung für alle Vorsatzformen?.....	199
4.2.4.4.3.1	Die Vorsatzformen.....	199
4.2.4.4.4	Zwischenergebnis.....	206
4.2.4.5	Subjektive Zurechnung und Feststellung besonderer subjektiver Unrechtsmerkmale am Beispiel der Zueignungsabsicht und des Wegnahmenvorsatzes.....	207
4.2.4.6	Subjektive Zurechnung bei psychologischen Ausnahmezuständen.....	212
4.2.5	Subjektive Zurechnung und Fahrlässigkeitsschuld bei jugendlichen Straftätern	214
4.2.5.1	Die gegenwärtige Gesetzeslage	214

4.2.5.2	Problemstellung.....	217
4.2.5.3	Lösungsansätze.....	221
4.2.5.4	Verzicht der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit bei unbewusster Fahrlässigkeit?.....	222
4.2.5.5	Straffreiheit im Falle der unbewussten Fahrlässigkeit auch bei fahrlässigen Tötungsdelikten?.....	226
4.2.5.6	Zwischenergebnis.....	227
4.3	Entkriminalisierung der Rechtswidrigkeit durch jugendadäquate Gesetzesinterpretation	228
4.3.1	Problemstellung	229
4.3.1.1	Auslegungsfähigkeit der rechtfertigenden Einwilligung.....	230
4.3.1.2	Bestimmung der Einwilligungsfähigkeit Jugendlicher	231
4.3.1.2.1	Anwendbarkeit des § 3 JGG	231
4.3.1.2.2	Beschränkte Geschäftsfähigkeit nach §§ 106 ff BGB.....	232
4.3.1.3	Bestimmung des Verstoßes gegen die „guten Sitten“	234
4.3.2	Zwischenergebnis	235
4.3.3	Lösungsansätze	235
4.3.3.1	Jugendspezifische Auslegung der rechtfertigenden Einwilligung	235
4.3.3.2	Jugendspezifische Auslegung des § 228 StGB	240
4.3.4	Zwischenergebnis	240
4.4	Entkriminalisierung auf der Ebene der Schuldzuweisung durch jugendadäquate Gesetzesinterpretation	241
4.4.1	Die Strafmündigkeit	241
4.4.1.1	Die Reife	242
4.4.1.2	Die Einsichts- und Steuerungsfähigkeit	245
4.4.1.3	Das Feststellungsverfahren.....	248
4.4.2	Das Verhältnis von § 3 JGG zu den Regelungen des StGB	251
4.4.2.1	Das Verhältnis zu § 20 StGB.....	251
4.4.2.2	Das Verhältnis zu § 21 StGB.....	254
4.4.2.3	Das Verhältnis zu § 16 StGB.....	255
4.4.2.4	Das Verhältnis zu § 17 StGB.....	255
4.4.3	Der entschuldigende Notstand, § 35 StGB	257

4.4.4	Rechtsfolgen fehlender Verantwortlichkeit.....	262
4.4.5	Begründungspflicht der strafrechtlichen Verantwortlichkeit	264
4.4.6	Zwischenergebnis	267
4.5	Entpönalisierung durch jugendadäquate Gesetzesinterpretation	267
4.5.1	Vorüberlegung.....	267
4.5.2	Die Ordnung der Entpönalisierungsbedingungen nach Konfliktbeteiligten	268
4.5.3	Entpönalisierungsansätze.....	270
4.5.3.1	Strafzweckfortfall	270
4.5.3.2	Strafalternativen als Strafzweck	271
4.5.3.3	Strafverzicht aus verfahrensökonomischen Gründen	272
4.5.3.4	Subsidiaritätsprinzip.....	272
4.5.3.5	Rücktritt vom Versuch	273
4.5.4	Kritik an den bestehenden Entpönalisierungsansätzen	273
4.6	Entkriminalisierungsmöglichkeiten im Bereich der Strafzumessung durch jugendadäquate Gesetzesinterpretation	276
4.6.1	Die geringe Schuld.....	276
4.6.1.1	Vorüberlegungen.....	277
4.6.1.2	Begriffsbestimmung der „geringen Schuld“	278
4.6.1.2.1	Anlehnung an § 46 II StGB	278
4.6.1.2.2	RiStBV	279
4.6.1.3	Zwischenergebnis.....	281
4.6.1.4	Konsequenzen für die jugendtypische Auslegung.....	282
4.6.2	Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) als Strafmilderungsgrund.....	283
4.6.2.1	Begriffsbestimmung.....	284
4.6.2.2	Zielsetzung des TOA.....	285
4.6.2.3	TOA als bestehende Weisungsmöglichkeit der Gerichte	286
4.6.2.4	Zwischenergebnis.....	288
4.6.3	Die Schadenswiedergutmachung als Strafmilderungsgrund.....	289
4.6.3.1	Abgrenzung zum TOA	290
4.6.3.2	Schadenswiedergutmachung als bestehende Weisungsmöglichkeit durch die Gerichte	290

4.7	Verfahrensrechtliche Entkriminalisierung.....	291
4.7.1	Begriffsbestimmung	291
4.7.2	Diversion im Deutschen Jugendstrafrecht	292
4.7.3	Legitimation des Diversionsgedankens.....	293
4.7.3.1	Entlastung der Justiz.....	293
4.7.3.2	Normalität leichter Jugendkriminalität	293
4.7.3.3	Vermeidung stigmatisierender Strafverfahren.....	294
4.7.3.4	Beschleunigung des Verfahrens	294
4.7.3.5	Besserstellung der Kleinkriminellen	295
4.7.4	Anwendungshäufigkeit der Diversionsvorschriften.....	296
4.7.4.1	Ländervergleich	296
4.7.4.2	Diversionsrichtlinien im Überblick.....	297
4.7.5	Ziel der Diversionsvorschriften.....	298
4.7.6	Umgang mit Mehrfachtätern.....	299
4.7.7	Rechtsstaatliche Einwände gegen die Diversion.....	301
4.7.8	Sozialwissenschaftliche Einwände gegen die Diversion	302
4.7.8.1	„Flucht in das Prozessrecht“?.....	303
4.7.8.2	Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot	303
4.7.8.3	Schlechterstellung durch Diversion?	307
4.7.8.4	Zwischenergebnis.....	308
4.7.9	Zusammenfassung.....	309
5	ENTKRIMINALISIERUNGSANSÄTZE DE LEGE FERENDA ..	311
5.1	Materiell-rechtliche Entkriminalisierung	311
5.1.1	Streichung von Bagatelldelictbeständen.....	311
5.1.2	Tatbestandsergänzung als Entkriminalisierungsmöglichkeit.....	313
5.1.3	Änderungen im Ersten Teil des JGG.....	314
5.1.3.1	Heraufsetzung des Strafmündigkeitsalters	315
5.1.3.2	Schaffung eines eigenen Deliktskataloges für Jugendliche und Heranwachsende	319
5.1.3.3	Abschaffung des Erziehungsgedankens im JGG.....	321

5.1.3.3.1	Schlechterstellung der Jugendlichen durch den Erziehungsgedanken	322
5.1.3.3.2	Bestehende Schlechterstellung bei der Verhängung freiheitsentziehender Sanktionen	322
5.1.3.3.3	Bestehende Schlechterstellung im Rahmen der Strafverteidigung.....	324
5.1.3.3.4	Bestehende Schlechterstellung bei Verfahrenseinstellung	325
5.1.3.3.5	Konsequenzen der Benachteiligungen Jugendlicher.....	327
5.1.3.4	Übernahme der Diversionsvorschriften in den Ersten Teil des JGG.....	332
5.1.3.5	Einführung eines allgemeingültigen Geringfügigkeitsprinzips	336
5.1.3.5.1	Einfacher Ladendiebstahl.....	339
5.1.3.5.1.1	Tatbestand	340
5.1.3.5.1.2	Lösungsansätze	342
5.1.3.5.1.3	Zwischenergebnis	349
5.1.3.5.2	Leistungserschleichung.....	351
5.1.3.5.2.1	Tatbestand	351
5.1.3.5.2.2	Lösungsansätze	353
5.1.3.5.3	Zusammenfassung.....	354
5.1.4	Herabstufung der Bagatelldelikte zu Ordnungswidrigkeiten	355
5.1.4.1	Vorüberlegungen.....	356
5.1.4.2	Abgrenzung der Ordnungswidrigkeiten vom Strafrecht.....	357
5.1.4.3	Lösungsansätze.....	358
5.1.4.4	Bedenken gegen die Ordnungswidrigkeitenlösung.....	361
5.1.4.5	Zwischenergebnis.....	367
5.1.5	Nichtstrafbarkeit der Privatklagedelikte und unbedingten Antragsdelikte.....	368
5.1.6	Keine Strafbarkeit leicht fahrlässigen Handelns?.....	370
5.2	Entpönalisierung.....	374
5.2.1	Täter-Opfer-Ausgleich als zukünftiger persönlicher Strafaufhebungsgrund	374
5.2.1.1	Vorüberlegungen.....	374

5.2.1.2	Vergleichbarkeit der Interessenlage des TOA mit § 24 I 1 StGB	377
5.2.1.3	Lösungsansätze.....	378
5.2.1.4	Normakzeptanz des TOA bei den Beteiligten	382
5.2.1.5	Zwischenergebnis.....	383
5.2.1.6	Praktische Umsetzung des neu zu schaffenden Strafaufhebungsgrundes	383
5.2.1.6.1	Ausgleich mit dem Verletzten.....	384
5.2.1.6.2	Freiwilligkeit.....	386
5.2.1.6.3	Ernsthaftigkeit des Bemühens	387
5.2.1.7	Anwendung des TOA als Strafaufhebungsgrund im Einzelfall	387
5.2.1.7.1	Erschleichen von Leistungen.....	387
5.2.1.7.2	Körperverletzung	388
5.2.1.8	Zwischenergebnis.....	389
5.2.2	Schadenswiedergutmachung als Strafaufhebungsgrund	389
5.2.2.1	Problemstellung.....	389
5.2.2.2	Lösungsansätze.....	390
5.2.2.3	Anwendung der Schadenswiedergutmachung als Strafaufhebungsvorschrift im Einzelfall.....	391
5.2.2.3.1	Sachbeschädigung.....	391
5.2.2.3.2	Körperverletzung	396
5.2.2.4	Bedenken gegen die Einführung einer strafaufhebenden Wiedergutmachungsregel	397
5.2.2.5	Zwischenergebnis.....	398
5.2.2.6	Rechtsfolge.....	399
5.2.3	Das Absehen von Strafe	402
5.2.4	Verbot der Jugendstrafe für 14- und 15-Jährige	407
5.2.5	Umgestaltung des Ungehorsamsarrestes	410
5.2.6	Einführung einer gesetzlichen Strafbedürftigkeitsregelung als eigenständige Deliktskategorie	413
5.3	Verfahrensrechtliche Entkriminalisierung.....	415
5.3.1	Verfehlungen	415

5.3.1.1	Vorüberlegungen.....	415
5.3.1.2	Lösungsansätze.....	416
5.3.1.2.1	Gang des Verfahrens	417
5.3.1.2.2	Tatsächliche Umsetzbarkeit	417
5.3.1.3	Bedenken gegen die Lösungsansätze.....	417
5.3.1.4	Zwischenergebnis.....	419
5.3.2	Einführung von Schiedsverfahren.....	420
5.3.3	Einordnung als Privatklagedelikt	421
5.3.3.1	Vorüberlegung.....	422
5.3.3.2	Lösungsansätze de lege ferenda	423
5.3.3.3	Bedenken gegen die Lösungsansätze.....	425
5.3.3.4	Zusammenfassung	427
5.3.4	Verfolgung im Rahmen eines vereinfachten Jugendstrafverfahrens nach §§ 76 f. JGG.....	427
5.3.5	Einführung von Strafbefehlsverfahren für Jugendliche.....	428
5.3.6	Einführung des beschleunigten Verfahrens für Jugendliche.....	430
5.3.7	Normierung als absolutes Antragsdelikt.....	430
5.3.8	Ahndung durch ein zivilrechtliches Sanktionensystem.....	432
5.3.8.1	Vorüberlegung.....	433
5.3.8.2	Lösungsansätze.....	434
5.3.8.2.1	Ladendiebstahl.....	434
5.3.8.2.2	Erschleichen von Leistungen.....	434
5.3.8.3	Bedenken gegen die Lösungsansätze.....	435
5.3.8.4	Zwischenergebnis.....	437
5.3.9	Zahlung eines „Sühnebetrages“	437
5.3.9.1	Rechtliche Grundlage des „Sühnebetrages“ – die Vertragsstrafenregelung.....	438
5.3.9.2	Zwischenergebnis.....	439
5.3.10	Einführung eines Strafgeldes.....	440
5.3.10.1	Zuständigkeitsregelung.....	441
5.3.10.2	Verfahren	441

5.3.10.3	Exkurs: das Sächsische Alternativmodell zum „Strafgeld“.....	442
5.3.10.4	Bedenken gegen die Einführung eines Strafgeldes	443
5.3.10.5	Zwischenergebnis.....	444
5.3.11	Umgang mit Mehrfachtätern	445
5.3.11.1	„Strafverfolgung“ durch die Geschädigten.....	446
5.3.11.2	Heraufstufung einer Ordnungswidrigkeit zur Straftat.....	446
5.3.11.3	Zwischenergebnis.....	448
5.4	Zusammenfassung.....	449
6	REFORMVORSCHLÄGE	453
6.1	Bestrafungsmündigkeit	453
6.2	Geringwertigkeitsklausel.....	453
6.3	TOA und Schadenswiedergutmachung als Strafaufhebungsgründe ..	454
6.4	Bedingter Vorsatz und unbewusste Fahrlässigkeit	455
6.5	Strafrechtliche Verantwortlichkeit.....	456
6.6	Grundsatz der Nichtschlechterstellung	457
6.7	§ 10 I 3 Nr. 7 JGG	457
6.8	Erschleichen von Leistungen	458
7	ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNIS.....	459
8	LITERATURVERZEICHNIS	463
9	RECHTSPRECHUNG.....	504
10	DIVERSIONSRICHTLINIEN	514
11	BUNDESGESETZBLÄTTER	516

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a. A.	andere Auffassung
a. a. O.	am angegebenen Ort
a. d.	an der
a. f.	alte(r) Fassung
Abs.	Absatz
AG	Amtsgericht
a. M.	anderer Meinung
AnwBl	Anwaltsblatt
AMG	Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
BAG	Bundesarbeitsgericht
BayOblG	Bayrisches Oberstes Landesgericht
Bd.	Band
BewHi	Bewährungshilfe
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BMJ	Bundesministerium für Justiz
BR-Drs.	Bundesrat-Drucksache
BT	Besonderer Teil
BT-Drs.	Bundestag-Drucksache
BR-Drs.	Bundesrat-Drucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes

bzgl.	Bezüglich
BZR	Bundeszentralregister
bzw.	beziehungsweise
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DVJJ	Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e.V.
EuGH	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
f., ff.	folgende/r, folgende
Fn.	Fußnote
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
grds.	grundsätzlich
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
Handwb.Krim	Handwörterbuch der Kriminologie
Hrsg.	Herausgeber
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i. E.	im Ergebnis
insb.	insbesondere
i. V. m.	in Verbindung mit
i.w.S.	im weiteren Sinne
JA	Juristische Arbeitsblätter

JGG	Jugendgerichtsgesetz
JGGÄndG	Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes
JGH	Jugendgerichtsgesetz
JMBI NW	Justizministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen
JR	Juristische Rundschau
JURA	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KJuG	Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis
krit.	kritisch
KrimJ	Kriminologisches Journal
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LG	Landgericht
LK	Leipziger Kommentar
LVB	Leipziger Verkehrsbetriebe
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MDV-Tarif	Tarifbestimmungen der Mitteldeutschen Verkehrsbetriebe
MSchrKrim	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n. f.	neue Fassung
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW – Rechtsprechungsreport
NRW	Nordrhein-Westfalen
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
o. ä.	oder ähnlich

OGH	Oberster Gerichtshof für die Britische Zone
OLG	Oberlandesgericht
Rdnr.	Randnummer
RGSt	Entscheidung des Reichsgerichtes in Strafsachen
RiStBV	Richtlinien über das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren
Rspr.	Rechtsprechung
s.	siehe
SächsSchieds	Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden des Freistaates
GütStG	Sachsen und über die Anerkennung von Gütestellen im Sinne des § 794 I Nr. 1 ZPO (Sächsisches Schieds- und Gütestellengesetz)
Schs-Ztg.	Schiedsmannszeitung
SchwStrZ	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannte/r
StA	Staatsanwalt
StÄG	Strafrechtsänderungsgesetz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrAbh	Strafrechtliche Abhandlungen
StrRG	Gesetz zur Reform des Strafrechts
StVerR	Richtlinie zur einheitlichen Behandlung von Stadionverboten
TOA	Täter-Opfer-Ausgleich
u.a.	unter anderem, und andere
usw.	und so weiter
u.U.	unter Umständen
Var.	Variante
vgl.	vergleiche

Vorb.	Vorbemerkung
z. B.	zum Beispiel
Zfj	Zentralblatt für Jugendrecht
zit. n.	zitiert nach
ZJJ	Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
z.T.	zum Teil
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess

